

General-Anzeiger

Gelberfeld

für Gelberfeld-Barmen

Barmen

Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Kaiserstr. 50.
Bismarckstr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Neuerweg 67.
Bismarckstr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt.)

Polen und Rußland.

WTB. London, 19. Nov. (Drahtb.) „Times“ melden, daß die Tschechoslowakische Regierung den Bericht, daß Polen seine Angriffe auf Sowjetrußland fortsetzt, als General-Petisura unterfützte und daß Sowjetrußland mit Polen nicht in Frieden leben kann.

Russische Angriffspläne.

* Kopenhagen, 19. Nov. Die der „Berlingske Tidende“ aus Moskau gedragte wird, veröffentlicht haben, daß die „Pravda“ anläßlich des dritten Jahrestages der roten Revolution einen Aufsatz, in dem er u. a. sagt, der Bolschewismus müsse darauf vorbereitet sein, einen Entschluß zum Kampf auszusprechen. Es werde noch lange dauern, ehe das russische Schwert zu einem Umpfing umgeköpft werden könne. Die Wiederherstellung des Heeres sei ebenso notwendig wie der wirtschaftliche Wiederaufbau. Aus anderen Aussagen des genannten Blattes geht hervor, daß Sowjetrußland (wie bereits früher gemeldet) Vorbereitungen für einen Winterfeldzug trifft. U. a. werden neue Einberufungen vorgenommen; in der Industrie sollen alle wehrfähigen Arbeiter durch Frauen ersetzt werden.

Wieder sollen's die Deutschen gewesen sein.

WTB. London, 19. Nov. (Drahtb.) Der Pariser Korrespondent der „Morningpost“ hatte mit dem Leiter der französischen Kriegsministerie General Deneux, eine Unterredung in dessen Verlauf er auf die Rückkehr von Rußland und deren Gründe zu sprechen kam. General Deneux ist der Ansicht, daß der Zusammenbruch Deutschlands auf die Unterstützung (1) zu rückzuführen ist. Er äußerte sich hierüber folgendermaßen: Man hat mit berichtet, daß deutsche Einheiten die Operationen der Sowjettruppen geleitet hätten und während der Kämpfe den Oberbefehl inne hätten. Die von den roten Truppen angewandte Strategie und Taktik ist von den Weissen des deutschen Generalstabes offenbar abgelehnt. (Die französischen Heere haben nie um Stoff verlegen.)

Die flüchtigen Russen.

WTB. Paris, 19. Nov. (Drahtb.) Im französischen Ministerium des Auswärtigen fand gestern eine Beratung statt, um Maßnahmen zu beschließen, die aus der Arm nach Konstantinopel geschickten 20.000 Russen ernähren zu können, die sich im tiefsten Elend befinden. Es ist erörtert worden, ob es nicht zweckmäßig sei, sie auf die Türkei, Libanon, Griechenland und Serbien zu verteilen.

Um den griechischen Thron

WTB. Paris, 19. Nov. (Drahtb.) „Temps“ wird aus Athen von französischer Seite gemeldet, man dürfe sich wegen des Ausfalls der Kammerwahlen keinen Hoffnungen hingeben. Die Kumbgebungen, die am Mittwochabend stattgefunden hätten, hätten den Beweis geliefert, daß König Konstantin und die Königin die Liebe des griechischen Volkes in weitestem Maße besitzen. Die griechischen Prinzen seien ihnen aufgeföhrt worden, nach Griechenland zurückzuführen. Man rechnet mit neuen großen Kumbgebungen, um den Großmächten die Hände zu binden, ohne allerdings den Friedensvertrag von Neuvers in Frage zu stellen. „Temps“ fügt hinzu, der Kaiserin Benizelos habe die Frage des Friedensvertrages von Neuvers ans neue gestellt. Die griechischen Herrscher ausenblicklich vor: Die jetzigen Minister Griechenlands wollten König Konstantin zurückrufen, ohne jedoch einen der Vorbedingungen zu erfüllen, die der Vertrag von Neuvers vorschreibt. Auf Seiten der Alliierten glaubten verschiedene Personen, es würde genügen, König Konstantin vom Thron fernzuhalten und den Friedensvertrag von Neuvers mit einem seiner Söhne aufrechtzuerhalten. Andere wieder glaubten, die Söhne König Konstantins böten keine bessere Aussicht als ihr Vater. Die Alliierten müßten daher der griechischen Nation die Verantwortung für ihre Wahl überlassen und die Konsequenzen daraus ziehen, um entweder gewisse Bestimmungen des Vertrages von Neuvers abzuändern, oder sich um ihre Ausführung nicht kümmern. Die französische Regierung erwartete, um eine Erklärung in der griechischen Frage zu erhalten.

FZ. London, 20. Nov. (Melb. der „Fitz.“) Der offenbar amtlich beeinflusste Berichterstatter des „Daily Chronicle“ berichtet, daß König Konstantin nur zur Kriegszeit gefährlich gewesen sei, aber jetzt der Wiederlage Deutschlands wenig Unheil anrichten könne.

D'Annunzio soll verhandeln.

WTB. Wien, 19. Nov. (Drahtb.) Nach Mitteilungen aus Belgrad wird die tschechoslowakische Regierung an die italienische Regierung eine Note richten, worin sie verlangt, daß die Aktionen D'Annunzios unmöglich gemacht werden und D'Annunzio aus Trieste entfernt wird.

Die Geldnot der Städte.

Rhein, 20. Nov. Der Hauptausschuß des preussischen Städtetages hat gestern beschlossen. Anwesend waren 200 Herren. Das wichtigste Verhandlungsgegenstand, Oberbürgermeister Dr. Rabe-Galle, eröffnete die Sitzung. Beigeordnete

ter Euth-Röhl hielt den ersten Vortrag über die Finanzlage der Städte, die sich zu einer allgemeinen Finanznot gestaltet habe. Er schilderte mit Ausdehnung finanzieller Beläge die finanzielle Lage von Reich und Staat. Die Gesamtschuld von 50 preussischen Städten stieg von 1914 bis 1919 um mehr als 100 Prozent, seitdem noch um etwa 50 Prozent. Von der Schuld, die die Städte seit Kriegsbeginn hätten aufnehmen müssen, sei ein erheblicher Teil noch nicht fundiert, sondern nur durch kurzfristige Darlehen gedeckt. Die Befreiung der schwelenden Schuld müsse die erste Sorge sein, wobei der Staat möglichst weitgehende Unterstützung gewähren müsse. Sehr ungünstig sei es auch um das Verhältnis der Einnahmen und Ausgaben der Städte bestellt. Von 80 preussischen Städten, von denen brauchbare Unterlagen vorliegen, haben für das laufende Jahr rund zwei Drittel ihren Haushalt durch laufende Einnahmen zum Ausgleich bringen können, die übrigen nur mit Hinzunahme früherer Rücklagen. Allerdings nehme das laufende Jahr mit der sprunghaften Steigerung der Ausgaben eine gewisse Ausnahmestellung ein. Der Redner meinte schließlich: Die laufenden Einnahmen und Ausgaben ausgleichend, ist den Städten heute ungenügend ersicht, namentlich infolge des Verlustes der eigenen Einkommensteuer. Die Verteilung an der Reichseinkommensteuer kann als ausreichender Ersatz nicht angesehen werden, und die Besteuerung der nicht einkommensteuerpflichtigen Einkommensteile steht in der Hauptsache vorläufig nur auf dem Papier. Aus der Grund- und Gebäudesteuer und aus der Gewerbesteuer wird man nicht mehr heraushehlen können als bisher. Eine Erhöhung der Gas-, Strom- und Wasserpreise wird jetzt mit Erfolg nur noch von einem Teil der Städte vorgenommen werden können, und auch von diesen nur noch in beschränkter Umfang. Die Straßenbahnen können zunächst nur Verluste bringen. Das Steuerfindungsrecht der Gemeinden ist nicht mehr wertlos, und die Möglichkeit einer ergiebigen Mietssteuer ist nur ein Zukunftsbild. Für die Ausgaben bestehen zwar gewisse Sparmaßregeln, doch können diese eine wesentliche Besserung auch nicht bringen. Die Gesamtausgaben von etwa 70 preussischen Städten betragen im Jahre 1914 rund 15 Milliarden, 1919 rund 3,3 Milliarden und 1920 rund 3 Milliarden Mark. Davon entfielen auf die Personalausgaben 1914 rund 375 Millionen gleich 25 Prozent, 1919 940 Millionen gleich 31 Prozent und 1920 1,85 Milliarden gleich 57 Prozent. Der Redner empfiehlt einräumlich die Befolgung der vom Vorstand der Finanzkommissionen für die Sparpolitik aufgestellten Richtlinien. An den Vortrag schloß sich eine längere Aussprache, an der sich die Oberbürgermeister von Kiel, Potsdam, Krefeld, Altona, Frankfurt und Charlottenburg beteiligten.

Den zweiten Vortrag hielt Erster Bürgermeister Dr. Jobst-Glabbe über die Behandlung der Gemeinden in der heutigen Gesetzgebung und Verwaltung. Nach einem geschichtlichen Überblick über das Selbstverwaltungsrecht im letzten Jahrhundert schilderte er die geschichtlichen Grundlagen der Selbstverwaltung nach der Reichsverfassung und den Verhandlungen über die Gestaltung der preussischen Verfassung. Weiter beschäftigte sich der Redner mit einer Reihe von Fällen über die Einschränkung des Selbstverwaltungsrechtes durch eine unfreundliche Haltung in der Gesetzgebung und Verwaltung. Diese unfreundliche Haltung habe so zu genommen, daß man bald von einer systematischen Erdrückung des Selbstverwaltungsrechtes sprechen könne. — Oberbürgermeister Henauer-Röhl meinte, daß noch niemals so schöne Worte seitens der Regierung und Parteien gemacht worden seien als jetzt, aber auch noch niemals die Rechte der Selbstverwaltung so mißhandelt worden seien als gegenwärtig. Die strikte Zentralisation während des Krieges, von der man sich noch immer nicht trennen könne, habe eine der Ursachen. Der höhere Zweck der Selbstverwaltung werde vorläufig außer acht gelassen. Sie sei die einzige Möglichkeit, das Volk politisch zu schulen, und der einzige Weg, auf dem das Volk zur politischen Reife gelangen könnte.

Oberbürgermeister Rühl, Geschäftsführer des preussischen Städtetages, berichtete über den gänzlich unhaltbaren Erfolg des preussischen Ministeriums vom 10. Oktober 1920 über die Gewährung von Beihilfen für das höhere Schulwesen. Man beschloß folgenden Einspruch:

„Das höhere Anaben- und Mädchen-Schulwesen in Preußen kann auch wenn die größte Sparanstrengung und Einschränkung gelte, infolge der Entwertung der Mark nur erhalten werden, wenn es staatliche Mittel in beträchtlichem Umfang zur Gewährung von Zuschüssen an die kommunale und Privat-Anstalten zur Verfügung gestellt werden. Tadel ist für die kommunalen Verwaltungen vorzubringen, daß auch die Gewährung staatlicher Zuschüsse die disziplinäre Selbstverwaltung der kommunalen Verwaltung erhalten bleibt. Der Landesausschuß des preussischen Städtetages kann daher den Erfolg des preussischen Ministeriums vom 10. Oktober 1920, der die Gewährung staatlicher Zuschüsse an die kommunalen Verwaltungen, auch wenn es sich um nur geringfügige Beträge handelt, vom dem Recht der kommunalen Verwaltungen auf ihre wichtigsten Selbstverwaltungsrechte, insbesondere von dem Ubergang des Grundbesitzrechtes für die Hälfte der Grundbesitzung auf den Staat, abhängig macht, nur als gänzlich unannehmbar bezeichnen. Die Regierung des Landes kann nicht im entferntesten die Lösung der Frage des höheren Schulwesens angehen werden. Die Städte müssen es absehen, sich den Forderungen des Landes zu unterwerfen. Der Landesausschuß des Städtetages ist der Erwartung aus, daß der Unterrichtsminister den Erfolg zurücknehmen und

bereit sein wird, in Verbindung mit dem preussischen Städtetage eine andere zweckentsprechende Lösung zu finden.“
Darauf wurde die Tagung geschlossen.

Kongress der christlichen Gewerkschaften.

b. Essen, 20. Nov. (Drahtb.) Heute mittag wurde hier im Städtischen Saalbau der 10. Kongress der christlichen Gewerkschaften Deutschlands mit einer Rede des Reichsarbeitersministers Stegerwald eröffnet. Der Minister ging in seinen Ausführungen auf die großen Veränderungen ein, die seit dem letzten Kongress, der 1912 in Dresden abgehalten worden ist, in der Arbeiterbewegung sowie in Deutschland überhaupt eingetreten seien, und sagte, Deutschland stehe vor einer künftigen Nacht. Gelingen der deutschen Arbeiterbewegung die große Aufgabe des Wiederaufbaues Deutschlands nicht, dann werde sie in kurzer Zeit wieder in die alte Rolle gedrängt, die sie bis vor kurzem einnahm. Stegerwald wies darauf hin, daß jetzt mehr als 10 Millionen Arbeiter, Angehörige und Beamte gewerkschaftlich organisiert seien, davon rund zwei Millionen in den in Deutschland gewerkschaftlich verbundenen christlichen Organisationen. Die Stöckkraft der sozialdemokratischen Gewerkschaften sei durch die Spaltungen im sozialdemokratischen Gewerkschaftslager stark beeinträchtigt. Allerdings habe es auch in der christlichen Gewerkschaftsbewegung große Meinungsverschiedenheiten gegeben. Die christlichen Gewerkschaften erwarteten aber von diesem Kongress, daß er einen klaren Weg für die Zukunft zeigen werde. Im katholischen Lager bestünde jetzt gegenüber der christlichen Gewerkschaftsbewegung eine Einheitsfront, nachdem mit den katholischen Gewerkschaften nach 20jährigem Kampfe eine Einigung im Sinne der christlichen Gewerkschaftsbewegung zustande gekommen sei. Dieser Kongress sei ein Uebergangskongress, da in Zukunft die drei Gewerkschaftsbünde der christlichen Gewerkschaften ihre Tagungen innerhalb und gemeinsam mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund abhalten würden. Der Minister schloß mit der Mahnung, den kleinsten Parteikreis zurückzulassen und den Blick auf das eine Ziel zu lenken, was dem deutschen Volke aus dem Elend unserer Tage wieder herauszuführen werden könne.

Ramens des verhandelnden Reichsarbeitersministers begrüßte Geheimrat Wessel den Kongress, und namens der Stadt Essen Oberbürgermeister Luth. Reichsarbeitsminister Dr. Braun wird morgen zur Teilnahme an dem Kongress in Essen eintreffen, ebenso der Regierungspräsident von Düsseldorf.

Auf dem Kongress sind u. a. auch der Gesamtverband der evangelischen Arbeitervereine, das Internationale Arbeitsamt in Genf, der Internationale christliche Gewerkschaftsbund, die römisch-katholischen Nachorganisationen Hollands, die christlichen Hochverbände Hollands und die christlichen Gewerkschaften Österreichs und Ungarns vertreten. Die christlichen Gewerkschaften Frankreichs haben ein Begrüßungsschreiben an den Kongress gerichtet, das heute verlesen wurde.

Nach Festlegung der Geschäftsordnung des Kongresses erstattete Kaiser-Röhl den Bericht des Ausschusses des Gesamtverbandes, der im wesentlichen aber bereits veröffentlicht worden ist.

Deutsches Reich.

Bestand der Reichsgeldtreibstoffe.
X Berlin, 20. Nov. (Drahtb.) Nach einer Meldung der Reichsgeldtreibstoffstelle wurden von dem Einfuhrprogramm von 25 Millionen Tonnen Auslandsgeldtreibstoffe einschließlich Stredungs-mittel bisher 1902.000 Tonnen gekauft. Davon sind in Deutschland eingetroffen 418.000 Tonnen, schwebend nach Hollandshafen 188.000 Tonnen, nach überseeischen Häfen 315.000 Tonnen. Die Einfuhrgefahrstelle muß demnach noch 600.000 Tonnen einkaufen. Der Gesamtbestand der Reichsgeldtreibstoffe befindet sich nach dem letzten Befund vom 30. Oktober auf 363.000 Tonnen, darunter rd. 250.000 Tonnen Stredungs-mittel.

Zur Abfindung des kaiserlichen Königs Hauses
erfährt der „Z.M.“ aus Dresden, daß seit einiger Zeit ein großzügiger Vergleichsvorschlag ausgearbeitet worden ist, der unter Ausschaltung jeder kleinen Einzelfrage eine Pauschalabfindungssumme vorschlägt.

Unterricht im Weissen der Eltern.
BR Berlin, 20. Nov. (Drahtb.) Der preussische Minister des Innern hat in einem Erlass die Zulassung der Eltern zum Unterricht gestattet, falls die betreffenden Lehrer gegen das Ansehen der Eltern in den Unterrichtsstunden nichts einzuwenden haben.

Die kommunistische Werbetätigkeit in den Gewerkschaften.
+ Berlin 20. Nov. (Drahtb.) Die kommunistische Partei und der linke NSD-Flügel werden nach vor ihrem Versteckungsparietat am 30. Nov. und 1. Dez. eine Konferenz ihrer in den Gewerkschaften und Vereinen tätigen Mitglieder abhalten. Wie aus einem in der „Freiheit“ veröffentlichten Rundschreiben der Gewerkschaftskommission der linken Parteien hervorgeht, wird die Hauptaufgabe dieser Konferenz die Erörterung der kommunistischen Propagandamethoden in den Gewerkschaften sein.

Politische Wochenschau.

Reichsminister a. D. Schiffer, M. d. R.
Am 11. November, dem Jahrestag des Basler Friedensabandes, wurde in Paris und London unter feierlichem Gepränge „der unbekannte Soldat“ zu Grabe getragen. Aus der Unzahl von Särgen, von denen man nicht schließen kann, wen sie bergen, wurde je einer ausgewählt, um dort beigesetzt zu werden, wo sonst nur die Großen des Landes, die Fürsten und die Feldherren, die Helden und die Staatsmänner, die Philosophen, die Dichter und die Künstler ihre ruhmvolle letzte Ruhestätte haben. Man wollte das Volk in seiner Gesamtheit ehren, all die Namenlosen, die durch ihre Opfer, ihr Leiden und Sterben den Sieg erst ermöglicht hatten, indem man einen von ihnen als den Vertreter aller in die Reihen der Helden wählte. Ein au sich feiner Gedanke, aber für uns doch zu kompliziert, zu ausgeklügelt, als daß er uns nicht kalt und fremdartig anmuten sollte. Den Gedanken eines wirklichen Menschen zum Gegenstand eines schließlich doch sehr theatralischen Aufzuges, zum bloßen Symbol einer Idee zu machen und damit den Toten der eigenen Persönlichkeit zu entziehen, widerstrebt dem menschlichen Empfinden. Ihm dürfte der Antrag mehr entsprechen, den auf Betanlassung der Deutschen Demokratischen Fraktion die Regierungsparteien im Reichstage dahin gestellt haben, die Reichsregierung um schnellste Vorlegung eines Gedenkgesetzes zu ersuchen, durch den ein nationaler Trauertag für die Opfer des Krieges eingeführt wird. Auf diesem Wege wird jedenfalls in einfacher und schlichterer Weise das erreicht, was sich als ein Bedürfnis von zahllosen deutschen Herzen herausgehellt hat: einen Tag zu haben, an dem hoch und niedrig sich im Schmerz um die Toten des Weltkrieges zusammenfinden.

Aber sind die Gefallenen denn wirklich die einzigen Opfer des Krieges? Ganz abgesehen von der Schaar derer, die als Krüppel, als Stramp, als Sieche aus dem Kriege heimgekehrt sind und ein lammervolles und mühseliges Leben dahinschlappen — wüßte nicht auch noch jetzt noch Friedensschluß der tobenden Kriege in unseren Reihen? Sind nicht all die Kinder, die Frauen, die Greise, die wegen Unterernährung, Tuberkulose, allgemeiner Erschöpfung vorzeitig ihr Leben befristeten, gleichfalls als Opfer des Krieges zu betrachten und zu beweinen? Schredliche Bilder sind es, die vor unseren Augen entrollt werden, nicht nur von den eigenen Volksgenossen, sondern auch von Ausländern, die zu Beobachtungszwecken oder im Dienste der Rächte nach Deutschland kommen und entsetzt sehen, welche Verwüstungen der Krieg immer noch bei uns anrichtet. Wie anschaulich schildert neuerdings Balot im „Debut“ die traurigen Zustände! Diese Männer und Frauen lassen sich nicht täuschen durch das prozente Aussehen der Hauptstraßen, das Schimmerleben in den Kuriositäten, das wüste Treiben in Bars und Dilek: sie gehen in die Vorstädte, wo die breiten Massen des Volkes leben und leiden. Das deutsche Volk leidet schwer; es leidet und — es arbeitet.

In der Tat: es arbeitet wieder. Auch hier darf man sich nicht betören lassen, weder durch die Streiks, die bald hier, bald dort ausbrechen, noch durch die Versammlungen, Kongresse und Organisationen aller Art, in denen so unendlich viel geredet, gestritten und debattiert wird. Gewiß wird in Deutschland noch viel zu viel gestreikt und viel zu viel geschwätzt und damit viel zu viel Zeit vergeudet und totgeschlagen, die mühsamer verwandt werden könnte und sollte. Aber das tritt zurück gegenüber dem Gesamtbilde, das doch das einer stetig steigenden, fruchtbringenden Tätigkeit ist. Fremde, die Deutschland vor einem halben Jahr gesehen haben und jetzt wiedersehen, sind erstaunt über die Veränderung seines Aussehens und stellen mit Bewunderung den Fortschritt fest, den das deutsche Leben in der Zwischenzeit gemacht hat. Sie verspüren den Rhythmus der Arbeit, wie er wieder im deutschen Leben schwingt. Ihn zu erhalten, ist nächste und im Augenblick vielleicht höchste Aufgabe unserer Politik. Er war schon einmal im hoffnungsvollen Aufstiege — im Beginn des letzten Jahres. Da kam der Rapp-Buch dazwischen, der ihn fast unterbrach, eine unheilvolle Verwirrung in den Gemütern anrichtete und an Stelle des Zusammenstieges zu gemeinsamer Arbeit wechselhaftes Wirteltrauen und tiefer Verunsicherung hervorrief. Jetzt beginnt allmählich die Arbeitsluft wiederzukommen. Die Hölzer der Kohlen- und Kalkförderung legen hierüber ein deutliches und erfreuliches Zeugnis ab. Achten wir darauf, daß dieser Gesundungsprozeß nicht wieder gestört wird. Dazu bedarf es einer ehrlichen, vollstreundlichen und vollstündlichen, das Vertrauen auch der Arbeiter erwerbenden und erhaltenden, zugleich aber klaren und festen Politik, die diesen Arbeitern die Überzeugung beibringt, daß sie fortan wieder durch Attentate auf ihre neu erworbenen Rechte, noch durch terroristische Eingriffe in ihre Entwicklungsfreiheit überrascht werden können.

Aus letzterem Gesichtspunkt ist die schnelle Einbringung des Schlichtungsgesetzes eine dringende Notwendigkeit. Was hierüber in der Presse verläutet, klingt nicht tröstlich. Vor dem Jahresfrist wurde das Gesetz versprochen und seine Einbringung noch um Weihnachten zugesagt. Seitdem wurde ein Entwurf nach dem anderen aufgestellt und zum Gegenstand langwieriger Verhandlungen gemacht. Zuletzt haben noch in der Zeit vom 6. September bis zum 23. Oktober unaufhörlich derartige Verhandlungen stattgefunden. Sie sollen ein reiches Material ergeben haben, das jetzt bearbeitet wird. Auf diesem Wege hofft man,

Kauf des nächsten Jahres mit einem endgültigen Entwurf vor den Reichstag treten zu können. Man ist sich über die Entwürfe der Reichsregierung, des Reichsfinanzministeriums und des Reichsjustizministeriums einig. Die Reichsregierung hat sich für den Entwurf entschieden, der die Reichsregierung, das Reichsfinanzministerium und das Reichsjustizministerium einig ist. Die Reichsregierung hat sich für den Entwurf entschieden, der die Reichsregierung, das Reichsfinanzministerium und das Reichsjustizministerium einig ist.

Bei den bevorstehenden Verhandlungen mit den Entente-Mächten wird alles darauf ankommen, in welcher Richtung wir aufzutreten. Dieser Gedanke muß bei unseren sämtlichen Maßnahmen berücksichtigt werden; sie bekommen alsdann vielfach ein anderes Gesicht. Glaubt man, daß der Abbruch unserer Wirtschaft großen Schaden bringen wird, so wird man sich für eine andere Richtung entscheiden. Man wird sich für eine andere Richtung entscheiden, die die Reichsregierung, das Reichsfinanzministerium und das Reichsjustizministerium einig ist.

Denn diese anderen sind noch immer mächtig genug. Sie sitzen feineswegs ausschließlich, aber doch hauptsächlich in Frankreich, und lauern darauf, daß wir selbst durch unser Verhalten diese Gelegenheit geben, ihren Zerstörungswillen gegen uns unter, wenn auch widerwillig erteilte Zustimmung ihrer Mächte, durchzuführen. Nun ist die französische Politik der letzten Zeit allerdings alles andere als erfolgreich. Frankreich versteht es meisterhaft, sich die Sympathien zu verschaffen, die es unweifelhaft in der Welt gehabt hat. In seiner Eitelkeit, seiner Grobmannschafft, seiner unerschütterlichen Herrschbegier sieht es an allen Ecken und Stanten an und selbst seine besten Freunde vor den Kopf. Man hört nur, wie in Staaten, die den mitteleuropäischen Krieg füllten, jetzt über Frankreich und das Verhältnis zu ihm gesprochen wird. Selbst in Ländern wie Ungarn, Bulgarien und Rumänien ist die Stimmung sehr

abgespannt, und nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen, die freilich dabei eine bedeutende Rolle spielen. Nur mit Polen blüht die alte Freundschaft. Dort kann sich auch der fittigste General General eine Rede leisten, in der er die polnische Schlacht dazu beglückwünscht, daß sie demnach wieder mit den Russen und den Deutschen die Klänge kreuzen werde. Ob nicht aber auch in Polen nach der vernichtenden Niederlage Brangels eine gewisse Ernüchterung eingetreten wird? Jedenfalls ist diese Niederlage Frankreich nicht nur viel Geld, sondern auch einen guten Teil seines Ansehens in der Welt. Man kann es wohl begreifen, daß England hierüber nicht gerade unglücklich ist. Denn dieser unruhige Freund und Nachbar, der allerwärts herumstirrt und jetzt auch wieder auf der Tagung des Völkerbundes Schwierigkeiten jeder Art macht, fällt ihm auf die Nerven. Auch England geht ja, wenn es ihm so geht, nicht gerade sehr mit fremden Vätern und Staaten um. Aber die brutale Art, in der Frankreich mit ihnen umspringt, wie es den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und den Ausbruch Österreichs in den Weltkrieg verhindert, die monarchistische Restauration in Venedig und Österreich begünstigt, dagegen die Niederlage der Könige nach Griechenland und Ungarn zu verteidigen; diese vollständige Verhöhnung des Völkerbundes, diese Verhöhnung des Völkerbundes ist doch etwas, was England, das immer auf den Schein hält, schlecht vertragen und als selbst kompromittierend empfindet. So mag denn das britische Gemüt über die Vorgänge in der Welt zuweilen etwas wie Schauder empfinden. Aber es ist gegenüber dem jäh berechnenden Verstande zu wenig entwickelt, als daß man sich jenseits des Kanals dieser angenehmen Empfindung allzu lange hingeben sollte. Schon tritt die Erwägung in den Vordergrund, daß das französische Gebaren doch auch sehr reale Interessen Englands in Mitteleuropa zehrt. Der Sieg der Bolschewisten über Brangels bedeutet die Entseelung ihrer Kräfte nicht nur gegen Polen, sondern auch gegen den Kaukasus, gegen Georgien und im weiteren Verlauf das ganze asiatische Gebiet, wo die mit ihnen verbündeten Mohammedaner den Engländern immer neue Schwierigkeiten bereiten. England will mit Rußland endlich einmal Schluss machen; und das auf gewaltsamem Wege offenbar nicht geht, muß es auf gutlichem Wege versuchen. Völkerverständnis, Völkerverständnis her — ein Handelsabkommen soll getroffen werden; auch wenn darüber einige Minister ins Stolzern kämen und selbst Churchill und Curzon aus dem Kabinett austreten müßten. So will es der Präsident des britischen Handelsamtes, Sir Robert Sornes, so auch Lloyd George und mit ihm offenbar der weitestgehende Teil der öffentlichen Meinung. Deshalb wird Schlichterins unliebsame, würdige Rolle geschickt, und die Verhandlungen, die trotz aller drohenden Notizen und polternden Reden niemals, endgültig abgebrochen waren, werden wieder aufgenommen und voraussichtlich ziemlich bald zum Abschluß gebracht werden. Denn England hat jetzt Eile; schon damit ihm andere nicht zuvorkommen!

Deutsche Verwahrung gegen belgische Geschichtsfälschung

WTB. Berlin, 19. Nov. (Dr. A. H. B.) In den belgischen Zeitungen wurde es bekanntlich über die belgische Eupen und Malmédy als frühere belgische Gebiete zu bezeichnen und dann von der Niederlage der belgischen Eupen und Malmédy. Die deutsche Presse rühte diese Vergewaltigung der geschichtlichen Wahrheit schon häufig

als rechte Missetat. Jetzt nimmt auch die deutsche Regierung zu der Sache Stellung, indem sie der belgischen Regierung und dem Völkerbund folgende Note übermittelte:

Am 12. November 1918. Die belgische Regierung vom 22. 9. ersand eine vom Ministerpräsidenten unterzeichnete Proklamation, in der erklärt wird, daß die belgische Eupen und Malmédy nach einer Trennung von über 100 Jahren mit dem Mutterlande Belgien wieder vereint würden. Demgegenüber stellt die deutsche Regierung folgende Feststellungen: Die belgische Eupen und Malmédy sind durch die Abmachungen des Wiener Kongresses in Preußen gekommen. Sie waren also preussisch, bevor das heutige Belgien überhaupt bestand. Vorher gehörte, abgesehen von einer kleinen Insel, die belgische Eupen und Malmédy zum Reich der Niederlande, während der belgische Eupen und Malmédy zum Reich der Niederlande gehörte. Die belgische Eupen und Malmédy sind durch die Abmachungen des Wiener Kongresses in Preußen gekommen. Sie waren also preussisch, bevor das heutige Belgien überhaupt bestand. Vorher gehörte, abgesehen von einer kleinen Insel, die belgische Eupen und Malmédy zum Reich der Niederlande, während der belgische Eupen und Malmédy zum Reich der Niederlande gehörte.

Die deutsche Regierung lege gegen die Bezeichnung der Abtretung der belgischen Eupen und Malmédy als Niederlage mit Belgien nachdrücklich Protest ein, da die Bezeichnung der geschichtlichen Tatsachen widerspricht und geeignet ist, irrtümliche Anschauungen hervorzurufen.

Der Sport am Sonntag.

Hierbeisport. Nach Schluß der Gastpremiere steht der Altonaer Rennklub sein Geschäft auf der Winterpause. Das Rennen des Tages, das am Sonntag im Altonaer Rennklub stattfand, wurde von dem Altonaer Rennklub gewonnen.

Fußball. Im Fußballsport treffen sich die Verbandsmannschaften des Mitteldeutschen und Westfälischen Fußballverbands in Wiesbaden zum Wettkampf. Die Mannschaften des Mitteldeutschen Fußballverbands und des Westfälischen Fußballverbands trafen in Wiesbaden zum Wettkampf.

Reit- und Kutschsport. Ohne Pause geht in der Klosterrasse morgen in die 2. Serie. Das langgestreckte Gelände des Klosterrasses wird morgen in die 2. Serie. Das langgestreckte Gelände des Klosterrasses wird morgen in die 2. Serie. Das langgestreckte Gelände des Klosterrasses wird morgen in die 2. Serie.

auf die so wichtige Sache zwischen erster und zweiter Serie beruht; der Kampf um die Punkte geht er darum um so heftiger. Die deutsche Mannschaft tritt auf dem Sportplatz in der Eichenallee gegen ihren alten Rivalen aus der Eichenallee. Die deutsche Mannschaft tritt auf dem Sportplatz in der Eichenallee gegen ihren alten Rivalen aus der Eichenallee. Die deutsche Mannschaft tritt auf dem Sportplatz in der Eichenallee gegen ihren alten Rivalen aus der Eichenallee.

Wintersport. Die Wintersportvereine haben am Sonntag in der Eichenallee einen Wettkampf abgehalten. Die Wintersportvereine haben am Sonntag in der Eichenallee einen Wettkampf abgehalten. Die Wintersportvereine haben am Sonntag in der Eichenallee einen Wettkampf abgehalten.

Schwerathletik. In der Schwerathletik sind die Gruppenwettkämpfe des Deutschen Reichs am Sonntag in der Eichenallee abgehalten worden. Die Gruppenwettkämpfe des Deutschen Reichs am Sonntag in der Eichenallee abgehalten worden.

Reitsport. Der Reiterverein hat am Sonntag in der Eichenallee einen Wettkampf abgehalten. Der Reiterverein hat am Sonntag in der Eichenallee einen Wettkampf abgehalten. Der Reiterverein hat am Sonntag in der Eichenallee einen Wettkampf abgehalten.

Verschiedene Sportgebiete. Die Winterturne in verschiedenen Sportgebieten sind am Sonntag in der Eichenallee abgehalten worden. Die Winterturne in verschiedenen Sportgebieten sind am Sonntag in der Eichenallee abgehalten worden.

Von drinnen und draußen.

Berlin, dritte Novemberwoche 1920.

Es gibt wissenschaftliche Menschen, die brauchen wie der Sammel die Welt, Imperative. Nicht gerade den künftigen kategorischen Imperativ; denn alle Philosophie liegt ihnen fern. Aber sie wollen beraten, getrieben, gezogen sein; das wissen die Illusionen-Gewaltigen ganz gut. Wer schau in, bietet nicht mehr leise und göttlich an — er brüllt, er befehligt, er suggeriert. „Reisen Sie sofort!“ „Verlassen Sie ja nicht!“ „Kassen Sie sich nicht von Nachschüben täuschen!“ Und der Einbildungsfähige hat nun den Tag über nichts anderes zu tun, als sofort zu lesen, ja nicht zu verfaulen und sich von seinen Nachschüben täuschen zu lassen. Der neueste Imperativ, den ich jetzt überdall antreffe, — als im Lesezettel abgelagerte Werbung für ein System, das eben so natürlich von glänzenden Urteilen gestützt ist — heißt: „Wenden Sie Ihr Gedächtnis!“ Der Mann hat recht, das sollte man tun. Hat auch recht, wenn er sagt: Es gibt Menschen, denen schon das Verlesen weniger Haus- und Fernsprechnummern, einiger Geburtsdaten, Adressen und Lebensdaten eine Unmöglichkeit ist. Ich zum Beispiel merke mir keine Telefonnummern; wenn ich mit einer Nummer eine Nummer habe, verwechsle ich sie mit einer anderen. Jeder Lehrer, Beamte, Kaufmann, Ingenieur, Techniker, Anwalt oder Redner, überhaupt alle können ein fabelhaftes Gedächtnis sich „spielend“ erwerben.

Rein, ein Staunen unterwerfen hat die Seele mir erfüllt: Nichts mehr soll der Mensch vergessen, Was sich ein mal ihm enthüllt! Unterwirft sich dem Gedächtnis, Liegt ihm, was er sah und las, Im gespeicherten Gedächtnis, Liegt, wie der Schatz des Schicksals. Der Kasperler Zieg und Qualen, Kommt wie's wuchs und unterging; Logarithmen, Jahreszahlen, Rühmpfeile, Epay und Schmetterling; Aller Danksagen Gießer; Tausend Formeln der Physik, Brahms-Gefänge, Rinnsteinlieder, Jeden Meters Meisterstück. Schiller, Goethe plus Kollegen, Kleist in jeglichem Jitai, Calverton und Roy de Vega, Tulpe, Flieder, Kappellat; Jeder Pflanze Stamm und Wachsen, Breiter Grab und Wendenkreuz Und die Könige von Sachsen Und von Tunis alle Wex.

Hinterbühne Plakette. Jeder neu-verrückte Tanz, Art und Kultus jeder Seite, Hierzig Neben Seidemanns; Pflanz und Laune und Vergnügen, Bulle, Urteil und Doret; Und auch jegliche „Verführung“, Die der Bürger nicht versteht...

Alles, alles dies, ihr Lieben, Wird zu merken euch gelehrt. Verrückte zunächst wie Kraut und Rüben, Später scheint es dannenswerter. Bloß — was mir das Herz beschwerte, Zeit mir doch den Meiner mit, Der mich — zu vergessen lehrt. Wieles, was ich sah und litt!

Aber im Ernst gesprochen: wer kein Zahlen-gedächtnis hat, der tut gut, sich's schleunigst anzuschaffen. Auch nur wegen der Telefonnummern — denn auch das ist verbunden sein, führt man sich um all die Zahlenreihen zu merken und recht zu verstehen, die jetzt die Franzosen — arithmetische Saboteure — mit der „deutschen Schuld“ treiben. Der „Reit Parisien“, der auch ein kleiner Rechen-künstler in der westfälische ist, stellt zum Beispiel fest: vor dem Krieg galt die deutsche Reichsmark 1,25 Franken. Jetzt gilt sie 0,20 Franken. (Den Unterschied macht ich Klavier spielen können!) Folglich muß man, sagt der „Reit Parisien“, um die deutsche Schuld im Papierwert zu ergründen, die verlangte Summe mit sechs multiplizieren. Das gelingt dem „Reit Parisien“. Und er errechnet, daß die 200 Milliarden Goldmark, die Frankreich (bloß) verlangt, 1200 Milliarden Papiermark sind. Da aber auch die anderen fordern, so kommen noch 700 Milliarden Papiermark hinzu. Das macht 2000 Milliarden. (Bloß.)

Mir fällt da eine Geschichte ein. Ich glaube, sie ist nicht sehr bekannt. Lebte da mal in einer deutschen Stadt ein junger Musiker, Komponist, ein liebenswürdiger Mensch. Junge Musiker sind meist liebenswürdig; der Umgang mit der belgischen Eupen ist so. Bloß der lebenswürdige junge Musiker hatte nichts zu sagen und nichts zu befehlen. Es ging ihm verdammt schlecht, und man sah's ihm an. Eines Tages aber begegnete er einem Bekannten und sprach über seine ganze Lage und ist eitel Freude und Vergnügen. „Nanu!“ sagt der. „Er hat wirklich nur „Nanu“ gesagt; aber es gelingt manchen Menschen, in so ein „Nanu“ Unendliches hineinzulegen. Der junge Musiker versteht auch sofort. „Ich bin kein Betrug“, strahlt er. „Donnerwetter“, sagt der andere. Er hat wirklich

nur „Donnerwetter“ gesagt; aber es gelingt manchen Menschen, in so ein „Donnerwetter“ Unendliches hineinzulegen. Der junge Musiker versteht auch sofort, daß das ein Glückwunsch sein soll. „Danke“, äußert er wohlwollend. Und dann lächelt er süßvergnügt. „Ja, erlaub mal“, sagt nun wieder der andere, „wie so denn?“ „Wie so? Ich habe mich jetzt entschlossen, Klavierstunden zu geben.“ — „Ach nee!“ Er hat wirklich nur „Ach nee“ gesagt; aber es gelingt manchen Menschen, in so ein „Ach nee“ Unendliches hineinzulegen. Der junge Musiker begreift auch sofort, daß ein leiser Zweifel das Herz des Freundes beschleicht, und er erläutert rasch: „Erlaub mal — ich bekomme fünfzig Pfennig für die Stunde!“ — „Fünfzig Pfennig?! Um Gotteswillen!“ — „Wieso um Gotteswillen? Wenn ich jetzt dreißigtausend Klavierstunden im Jahre gebe, hab' ich ein Einkommen von fünfzehntausend Mark!“ Und triumphierend sieht er den Freund an. „Das war ein kleiner Deutscher, der so sprach und dachte, sein „Reit Parisien“.

Zunächst mir scheint — Deutscher der, Pariser bin — ein bißchen Schein sich die Herrschaften in ihren Träumen und Berechnungen. Wobon denkt sich der kleine Schächer in Paris, daß wir leben? (Und das müssen wir doch; denn von Hungerleiden sind schließlich keine 190 Milliarden einzutreiben, nicht mal eine einzige!) Vielleicht von dem herrlichen Klavierhandel, den wir eben betreiben? Aber Frankreich werden uns nämlich wieder deutsche Klavier angeboten. Was Klavierhandeln? Auf einer mittelmäßigen Station können wir sie für 500 Mark die Tonne abholen. Dieselbe Tonne kostet nach dem Inlandspreis etwa 200 Mark, das ist etwas mehr als die Hälfte, die der französische Verkäufer verlangt. „Sehen Sie, das ist ein Geschäft“, das bringt noch was ein!“ Qui, je l'ai dit, et je le répète! toujours. L'Etat doit avoir notierte mir's. Ein Staatsmann hat's gesagt. Es muß ein französischer gewesen sein. Denn die englischen sprechen kein Französisch — die Deutschen jetzt meist auch nicht mehr. Jedenfalls sprach der französische Staatsmann ein anderes Französisch als der „Reit Parisien“, der dem französischen Staat empfiehlt, 1300 Milliarden von uns zu verlangen. Die wir sofort bezahlen könnten, wenn wir Hypotheken auf den Elirz und Aktien von Goldbergwerken auf dem Mars in Zahlung geben dürfen. Ob eine die... Wir können uns noch mehr einschränken, wenn man in Paris. Man hat da auch wohl seine ganz bestimmten Vorbilder, die man uns empfehlen möchte. Vielleicht den kleinen ungarischen Staatsbeamten, der für sich beim Wob-

nungsamt in Budapest eine Eingabe machte: „Ich habe im Zoologischen Garten den — Graffalisch lechzend gefunden, man möge ihm erlauben, darin mit seiner Familie eine Wohnung aufzuschlagen...“ Steht er so ganz vereinzelt in Europa heute, der ungarische Staatsbeamte, der selbständig nach dem Graffalischjünger blüht? Ach nein, ach nein!

Viele gibt's, die goetverbotenen Kluden, Bornort im Gesicht, Weil sie nämlich eine Wohnung suchen Und sie finden nicht.

Steh, ein Einsatz, wirklich ein famoser, Steht im Morgenblatt, Den ein derzeit leiber wohnungsloser Staatsbeamter hat.

Nämlich suchend eine stille Klausel — Dies war sein Begehrt —, fand er jubelnd im Straßen-Haus! Einen Käfig leer!

Und er hat den Fall vergnügt erwoget Als ein Mann von Geist: Diese Biester scheinen ausgezogen Oder sind vertrieben!

Und wieviel er selbst sah auf der Gasse, Nämlich obdachlos, Das er schon, daß man ihn wohnen lasse Hier ein Biester bloß...

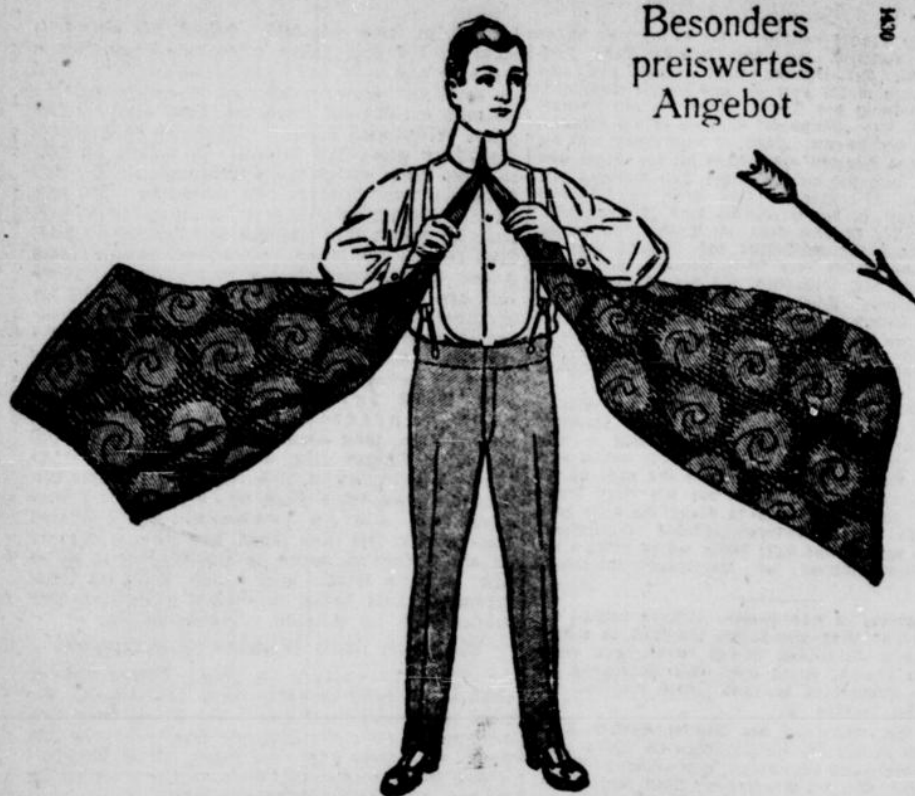
Lacht uns dankbar von dem Manne reden (Lebt in Budapest), Weil sich schließlich ja für einen jeden So was nützen läßt.

Mancher zög jubelnd, wenn sich's fügt, In den Käfig ein, Wo ein Biester rüchlich sich vergnügt Und das Marsenwein.

Hinter'm Gitter war er, was zu loben, Glücklicher, denn ich, Jeden Streits mit seinem Birt entzogen Und mit dem Portier!

Diogenes. e. — Die seit kurzem der Schaffner (Robertscher) ergebnisse von ein mög größtes und ein

BIOX ZAHNPASTA reinigt den Mund biologisch durch Sauerstoff. Zahntein schmelzt, kribbelnd erfrischend.



Besonders
preiswertes
Angebot

Regatt - Binder aparte Neuheiten 24.50, 18.50, 15.50, 12.50, 9⁷⁵

Kragenschoner, Wollschals

uni Binder 29⁵⁰
reine Seide

Strickbinder 15⁹⁰
24.50, 19.50, 15.50

Weißer Oberhemden 98⁰⁰
Piqué-Einsatz

Farbige Hemden 98⁰⁰
Zephir 125.00

Farbige Garnituren 98⁰⁰
Jacke und Hose

Herren-Nappa-Hand-
schuhe 98.00, 89⁵⁰

Damen-Ziegenleder-
Stepper in allen Farben 69⁵⁰

Herren-Wildleder-
Handschuhe 98⁰⁰

Herren- und Damen-Stoffhandschuhe, Regen-Mäntel,
Ulster, Schirme, Stöcke, Reise-Decken u. s. w.

Elberfeld, Hermanns & Froitzheim Barmen,
Herzogstr. 20-22 Wertherstraße 6.

Ph. Freudenberg
ELBERFELD
WALL U. HERZOGSTR.

Winterhandschuhe

Damenhandschuhe
Wolle gestr. von 9 Mk. 12.50 an

Damenhandschuhe
mit Ödnisch-Bader, Seidenfütter . . 9 Mk. 17.50

Herrenhandschuhe mit angerauhtem
Futter von 9 Mk. 21.50 an

Kinderhandschuhe von 9 Mk. 6.50 an

Herren- und Damen-Sportschals

Trikotagen

Damenstrümpfe schwarz u. farbig, von 18.50 an

Herrensocken in allen modernen Farben, v. 9.50 an

Damenschlüpfer in Kaschmirwolle 9 Mk. 68.-

Seidene Damentrikotmäße
in eleganter Ausführung

Gamaschen

KAMPFMAN

Voranzeige!
Eröffne Mittwoch
den 24. November,
nachmittags 3 Uhr,
Elberfeld, Griffenberg 3
ein
Lenneper Tuch-Lager.

Nur erstklassige la Maßqualitäten
zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Beste Bezugsquelle
für Schneider u. Wiederverkäufer.

LenneperTuch-Lager
A. Wittenstein

Griffenberg 3 Elberfeld Griffenberg 3

Filialen:

Lenneper, Remscheid, Hagen, Wermelskirchen,
Hannover, Essen-Ruhr. 1313

Größte
Auswahl

in

**Pelzwaren und
Pelzhüten**
zu billigsten Preisen.

P. Miller & Co.
Elberfeld.

Umarbeitungen.
Reparaturen.

12320

Für Wiederverkäufer!
Felle
Skunks, Opossum, Fahmis,
Füchse, Hermelin, Persianer,
Elektrik-Seal und Biberfell.
Großhandlung Schmidt, BARMEN,
Breddestr. 13, Telefon 2035.
Haltestelle der Bahnen Wertherbrücke.

Delikates
Pflaumen-Mus
beliebte, zuckergesüßte Ware
23 Pfd. bfn. Bleicherstr. M. 112.50
franco gegen Nachnahme!
Posten billiger, keine Handmuster!
A. E. G.
Waren-Versand-Gesellschaft
Magdeburg 24
Halberstädterstr. 12. a175

Schokoladen!
Für Wiederverkäufer. Neue Sendungen
— große und kleine Tafeln eingefroren. —
Wen-Eta 1/2 Pfd.-Tafeln.
Willi Thewes, Elberf., Kipdorf 98.
Schokoladen-Groß- und -Kleinhandlung.

Für Wiederverkäufer

Große Posten:

Hemdenflanelle
Rockstoffe
uni Fancy
Rohnessel 19408
Hemdentuche
Handtuchstoffe
1/2 woll. Kleiderstoffe
Baumwollstoffe
für Blusen u. Kinderkleider
Schürzen- und
Kleider-Siamosen
in verschiedenen Preislagen.

Ferner offerieren wir:
Zanella, Serge-Armel-
futter und schwarze
Croisès.

Lorig, Sichel & Co.
Elberfeld, Hofaue 72.

EIER!
Für Wiederverkäufer.
Bollfr. Oldenburger Trinkeier.
Bollfr. 40% (gew.) Edamer Käse,
H. 20/30% Holländer Käse,
H. 15/18 Käse eingetroffen
zu den billigsten Tagespreisen.
Leo Günzberg, Elberfeld,
Griffenberg 15. Lebensmittel-
Großhandlung. Telefon 143.

Rheinisches Apfelkraut
aus reinem Rohobst hergestellt, verpackt in
6-Pfund-Eimern . . . 44.50 Mk.
10-Pfund-Eimern . . . 72.00 Mk.
25-Pfund-Eimern . . . 177.00 Mk.
Drogerie „Zum alten Driech“,
Eisenburg, Eilenstraße 18. Teleph. 110.
Für Großabnehmer und Wiederverkäufer
günstigster Einkauf!

Zeitungs-Matratze
billig abzugeben. Elberfeld, Kaiserstraße 50.

12320
Oststraße, Ecke Holzstraße. Telefon 3453.
Besichtigen Sie meine Schaufenster!

Händler und Detaillisten
kaufen sehr vorrätig:
Normalwäsche, Einfaßhemden,
reinwollene Strümpfe u. Baumwollwaren
bei North Klein, Elberfeld, Alsbahn 30, 1. Etg.
Telephon Nr. 1603. Telephon Nr. 1603

Deutscher Weinbrand Bingen a. Rh.

**Scharlachberg
Meisterbrand**

Die Marke des verwöhntesten Feinschmeckers

Vertreter: Gebr. Wolter, Barmen-U. Wiesenstr. 6
Fernspr. 5104. Cognac-Brennerei Scharlachberg G. m. b. H., Bingen a. Rhein.

Dann riefte er selbst, das Torgritter zu öffnen.

**Wilhelm
Elberfeld**

ZENTRALHEIZUNGSWERK BARMEN

Hauptgeschäft: Barmen
Scheurenstraße 7 — Fernruf 4702.

Ingenieur Hans Titzschkau

Zweiggeschäft: Bochum
Munichstraße 25 — Fernruf 195.

Zentral-Heizungen — Lüftungen
Wasch-, Bade- u. Abort-Anlagen
Spez.: Abwärmeverwertung
Reparaturen schnell und gut.

Opel- und Dürkopp-Fahrräder

mit prima Gummibereifung sehr preiswert.
Elektrische Fahrradbeleuchtung u. Carbid-Laternen in allen Preislagen.
Prima Gummibereifungen: Continental, Excelsior, Peters, Union zu den billigsten Preisen.
Großes Lager in Fahrrad-Zubehör und Ersatzteilen.
Modern eingerichtete Reparatur-Werkstatt.

Wilhelm Ahlborn Nachf., Inhaber:
Elberfeld, Königstr. 21. Telefon 5958.

Das schönste
Weihnachts-
Geschenk



Ist eine
Pfaff-
Nähmaschine

Fritz Hülsmann, Elberfeld

Gegründet 1881 Hofkamp 19 Telefon 2126

Erstes Spez.-Gesch. in Nähmaschinen u. Fahrräder.

Bruncken-Motoren



Cöln'sche Elektromotorenfabrik
Johannes Bruncken
Cöln-Bickendorf.

Vertr. u. Lager: Fritz G. Bockmühl, Elberfeld, Fernspr. 48.

Beleuchtungskörper



Größte Ausstellung

Besichtigung ohne
Kaufzwang erbeten

Jetzt sehr niedrige Preise.

Anfertigung auch nach
gegebenen Entwürfen

RIEGERMANN S. m.
b. H.

ELBERFELD Königstraße 175
Haltestelle Schillerstraße. 1873

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

Übersee-Rauchtabak gar. rein
Krüll- und Mittelschnitt zu Mark 20.50 bis 22.50 per Pfd.
Feinster amer. Virginia, goldgelbe Ware, über 1 1/2 mm Schnitt,
per Pfund Mark 35.—. An Lager billiger.

Zigarren Zigarillos

In der Preisliste von Mark 290.— bis 1700.— pro Mille, versteuert.
Gebrüder Entner, G. m. b. H. Elberfeld
Telefon 2726. Duppelerstr. 36 u. 36a.
Eigenes Steuerlager. 1502 Provisions-Vertreter gesucht.

Automobil-Pneumatiks

Continental, Excelsior, Peters, Union und Dunlop.
Elektr. Lichtanlagen Bosch und Eisemann.
Großes Lager in Automobil-Zubehör u. Ersatzteilen.
Dampf-Vulkanisier-Anstalt.
Gummi- und Leder-Protekteure
werden in eigener Vulkanisier-Anstalt angefertigt. kl124

Wilhelm Ahlborn Nachf., Inhaber:
Elberfeld, Königstr. 21. Telefon 5958.

Der grundsätzliche Bau

die verhältnismäßige Kleinheit
u. die in jeder Hinsicht bewährte
Konstruktion unserer 3/15 PS Wagen

~gewährleisten~
besonders niedrige
Betriebskosten

Gefährdeten werden gut gemacht verstanden



WANDERER
WANDERER-WERKE A.G. — SCHÖNAU BEI CHEMNITZ

Verkauf durch: Berg. Märk. Kraftfahrzeug-Industrie
Friedr. Günter Sohn, Elberfeld, Bachstr. 29 u. 29a. Telefon 5451.

Dreh-u.
u. Gleichstrom
Motore.
Nur erstkl. Fabrikate.
Grosses Lager.



F. Sauerwald, Barmen
Hindenburgpl. 3, 3a, 3b Fernspr. 1079 u. 1016

Nähmaschinen

Reparatur-Werkstätte

für alle Näh- und Spezial-Nähmaschinen.
Schnelle und sorgfältige Bedienung.

Deutsche Nähmaschinen-Vertriebsgesellschaft
m. b. H., Elberfeld, Kaiserstr. 46. Fernruf 619

Daag

Kraftwagen

Daag-Spezial-Reparaturwerkstatt

Großes Daag-Ersatzteil-Lager

Autozubehör, Gummi, Öle, Fette

Gebr. Mandt, Barmen,

Oberdenkmalstraße 118-120
Tel.-Adr.: Automandt. — Fernsprecher 3817.

bis 30%

KOKSERSPARNIS

DURCH DEN
BESTBEWÄHRTEN
EVAPORATOR

KOKSSPARER

(PATENT ZUPPINGER)

DEUTSCHE EVAPORATOR A.-G.
BERLIN W. 15.

VERTRETER: F. HOLZBERG,
BARMEN, HOCHSTRASSE 13, II.

ÜBER 8000 EINGAUTEN.

Bollgummi-Reifen

„Vetero-Union“
In allen Dimensionen stets am Lager.
Raffinierenpreise vorhanden.

Baut Keller & Co., U.-Barmen
Hauptstr. 14. — Telefon 4547, 148

Gn. Hauschulte, Seilfabrik,
Telefon 1395 Barmen, Rortzstr. 1-3.

Abt. Messerschleiferei,
— Scharf Schleifen von Messern —

Papier-, Pappschneidern usw.
für das gesamte Papiergewerbe.

Reparaturen

an Motoren und alle elektrischen Apparate
und Instandsetzung von elektrischen
Maschinen und Dampfboiler

Motorenreparaturwerkstätte
Elberf., Obergüntherstr. 8.

WESPAG m. D.
Barmen-Rittershäuser
Böcker Str. 75-80 A. Fernspr. 401

Rostfrei
Haltbar
Isolierend und
feuerbeständig!

Wespag-Kesselschmelzen
Ersatzteile kaum anders
Verkaufsstellen werden
nachgewiesen

Wespag-Kesselschmelzen
Ersatzteile kaum anders
Verkaufsstellen werden
nachgewiesen

Wespag-Kesselschmelzen
Ersatzteile kaum anders
Verkaufsstellen werden
nachgewiesen

Wespag-Kesselschmelzen
Ersatzteile kaum anders
Verkaufsstellen werden
nachgewiesen

Wespag-Kesselschmelzen
Ersatzteile kaum anders
Verkaufsstellen werden
nachgewiesen

Wespag-Kesselschmelzen
Ersatzteile kaum anders
Verkaufsstellen werden
nachgewiesen

Wespag-Kesselschmelzen
Ersatzteile kaum anders
Verkaufsstellen werden
nachgewiesen

Wespag-Kesselschmelzen
Ersatzteile kaum anders
Verkaufsstellen werden
nachgewiesen

Wespag-Kesselschmelzen
Ersatzteile kaum anders
Verkaufsstellen werden
nachgewiesen

Wespag-Kesselschmelzen
Ersatzteile kaum anders
Verkaufsstellen werden
nachgewiesen

Wespag-Kesselschmelzen
Ersatzteile kaum anders
Verkaufsstellen werden
nachgewiesen

Wespag-Kesselschmelzen
Ersatzteile kaum anders
Verkaufsstellen werden
nachgewiesen

Wespag-Kesselschmelzen
Ersatzteile kaum anders
Verkaufsstellen werden
nachgewiesen

Wespag-Kesselschmelzen
Ersatzteile kaum anders
Verkaufsstellen werden
nachgewiesen

Wespag-Kesselschmelzen
Ersatzteile kaum anders
Verkaufsstellen werden
nachgewiesen

Wespag-Kesselschmelzen
Ersatzteile kaum anders
Verkaufsstellen werden
nachgewiesen

Wespag-Kesselschmelzen
Ersatzteile kaum anders
Verkaufsstellen werden
nachgewiesen

Wespag-Kesselschmelzen
Ersatzteile kaum anders
Verkaufsstellen werden
nachgewiesen

Wespag-Kesselschmelzen
Ersatzteile kaum anders
Verkaufsstellen werden
nachgewiesen

Wespag-Kesselschmelzen
Ersatzteile kaum anders
Verkaufsstellen werden
nachgewiesen

Wespag-Kesselschmelzen
Ersatzteile kaum anders
Verkaufsstellen werden
nachgewiesen

Wespag-Kesselschmelzen
Ersatzteile kaum anders
Verkaufsstellen werden
nachgewiesen

Wespag-Kesselschmelzen
Ersatzteile kaum anders
Verkaufsstellen werden
nachgewiesen

Wespag-Kesselschmelzen
Ersatzteile kaum anders
Verkaufsstellen werden
nachgewiesen

Wespag-Kesselschmelzen
Ersatzteile kaum anders
Verkaufsstellen werden
nachgewiesen

Wespag-Kesselschmelzen
Ersatzteile kaum anders
Verkaufsstellen werden
nachgewiesen

Wespag-Kesselschmelzen
Ersatzteile kaum anders
Verkaufsstellen werden
nachgewiesen

Wespag-Kesselschmelzen
Ersatzteile kaum anders
Verkaufsstellen werden
nachgewiesen

Wespag-Kesselschmelzen
Ersatzteile kaum anders
Verkaufsstellen werden
nachgewiesen

Wespag-Kesselschmelzen
Ersatzteile kaum anders
Verkaufsstellen werden
nachgewiesen

Wespag-Kesselschmelzen
Ersatzteile kaum anders
Verkaufsstellen werden
nachgewiesen

Erfinder

gute Verdienstmöglichkeit
Ausfindung und
Verwertung
eigener Erfindungen
Lebende gratis
D. Erdmann & Co.
Berlin, Königstr. 71.

Weihnachten 1920

Christbaumzweig

Wird in diesem Jahre
teuer! Sie sparen 100%
bei direktem Bezug von
der Fabrik. Rein Gold-
und Silber-Sortiment
enthält 72 verschiedene
Nuten. Ausnahmepreis
Mit 3010 franco gegen
Nachnahme. Garantie für
unbeschädigte und rechte
zeitige Ankunft.

D. Mohling, Fabrikation
von Christbaumzweigen
Königsplatz 1, 2.
Münster (W.) 2922

Obstbäume

Beerensträucher, Kirschen,
Birn- und Apfelbäume usw.
Bestellt zu Weihnachten.
Weinrad, Kirschen,
Birn- und Apfelbäume
Elberfeld, Elberfeld, 66
Gartenbaubetrieb.
Telefon 4051.

Fritz Judick

O. m. b. H. — Barmen-U.
Lederriemenfabrik.

Kernlederriemen — Textilriemen

— Näh- und Bindariemen —
Kordel- und Rundschnüre.

Übernahme sämtl. Reparatur u. Montage
prompt u. billigst. 6706a

Vertreter: Julius von Woge, Barmen, Röhrenstr. 37.

Automobil-Pneumatiks

der maßgebendsten Fabrikate in allen Dimensionen
sofort lieferbar.

Paul Keller & Co., U.-Barmen

Telefon 4547. Haspelerstraße 14.

Brennholz

Mehrere Waggons trocken
auf Dienstage geladen, im ganzen und eint.
indemwiese frei Haus billig abzugeben.

Josef Gödders, Elberfeld, Großmarkt.

Rasier-Klingen

CA LÜTTERS Cutters-Extra
per Dtz. 25.—

Elberfeld-Cöln. Orig. Gillette
St. 4.— Dtz. 45.—

Caraklingen 1 Stück 1.30 sowie
Mond-Extra u. Be-Be-Klingen.

Nachschleifen von gebrauchten Rasier-
klingen haarscharf.

C. A. Lütters Elberf. Tarnhof
Tel. 5296. 1654 Nr. 4.

C. A. Lütters Elberf. Tarnhof
Tel. 5296. 1654 Nr. 4.

C. A. Lütters Elberf. Tarnhof
Tel. 5296. 1654 Nr. 4.

C. A. Lütters Elberf. Tarnhof
Tel. 5296. 1654 Nr. 4.

C. A. Lütters Elberf. Tarnhof
Tel. 5296. 1654 Nr. 4.

C. A. Lütters Elberf. Tarnhof
Tel. 5296. 1654 Nr. 4.

C. A. Lütters Elberf. Tarnhof
Tel. 5296. 1654 Nr. 4.

C. A. Lütters Elberf. Tarnhof
Tel. 5296. 1654 Nr. 4.

C. A. Lütters Elberf. Tarnhof
Tel. 5296. 1654 Nr. 4.

C. A. Lütters Elberf. Tarnhof
Tel. 5296. 1654 Nr. 4.

C. A. Lütters Elberf. Tarnhof
Tel. 5296. 1654 Nr. 4.

C. A. Lütters Elberf. Tarnhof
Tel. 5296. 1654 Nr. 4.

C. A. Lütters Elberf. Tarnhof
Tel. 5296. 1654 Nr. 4.

C. A. Lütters Elberf. Tarnhof
Tel. 5296. 1654 Nr. 4.

C. A. Lütters Elberf. Tarnhof
Tel. 5296. 1654 Nr. 4.

C. A. Lütters Elberf. Tarnhof
Tel. 5296. 1654 Nr. 4.

C. A. Lütters Elberf. Tarnhof
Tel. 5296. 1654 Nr. 4.

C. A. Lütters Elberf. Tarnhof
Tel. 5296. 1654 Nr. 4.

C. A. Lütters Elberf. Tarnhof
Tel. 5296. 1654 Nr. 4.

Sanan a. M.
Vertreter: **Max Zischke, Elb.** D17
Kobulestr. 23
Telephon 4761.



enträgerfabrik, Giberfeld,
Niederrhein 11/13.

13.



Wasche mit Luhn's, denn viele tun's!

EBERTS Umnähen • Umpressen • Garnieren
von
Damen-, Herren- und Kinder-Hüten
jeder Art
(Verwendung alter Herren-Zylinder.)
Moderne Verarbeitung in einfacher und eleganter Ausführung.
Elberfeld: Kipdorf 8, Hofkamp 1.
Barmen, Steinweg 19. 12289

Damenhüte
Umpressen
M. 18
Spez. Welche Formen
Größe Hübsch in Gar-
nituren: Glatte Schlei-
er von 14.- 20.-
Bügel, Wänder etc. etc.
R. Vogt, Elberf., Hochstr. 79.

C. Flöttmann
ELBERFELD
Mäuerchen I
1. Etage. Ecke Wirmhof 1. Etage.

Anton van Beers
Tuchgrosshandlung
gegr. 1847
Elberfeld Robertstraße 4 Nähe Rathaus
Rommelspütt 1

ca. 3000 Meter Stoffe
neu ausgelegt, ein Teil mit kl. Fehlern, für Herren-,
Damen- und Kinderkleidung, einfache bis feinste
Qualitäten in großer Auswahl.
Velvet in vielen Farben, Velvet-Reste,
Seiden, Crepe de chine etc., Futterstoffe,
Gardinen, Stores, Spannstoffe,
Baumwollwaren, Hemdentuche, Nessel
usw.
zu bekannt billigen Preisen.

Wohlgemuth, Elberfeld
Erholungstraße 7, Ecke Kaiserstraße.

Anzugstoffe für Herren
wie feine schwarze Drapés und Meltons für Gesellschafts-Anzüge, Marengo für
Cutaway und Kammgarnstreifhosen, blaue Kammgarn-Twill, glatt und leicht
vouliert, solide und aparte Stoffe für Joppen-Anzüge in grauen und farbigen
Tönen und feinen bunten Melangen und kleinen Karos
Preislagen Mark 140.- bis 260.-
Paletotstoffe für Herren
wie feinste schwarze und blaue Eskimos, Ratins, dicke weiche Flausche, mittel-
schwere und dicke Marengos, Ulster in ruhigen und lebhaften Farben mit sehr
aparten Abseiten, Covercoats und hochaparte engl. Homespun für Schlüpfer.
Preislagen Mark 156.- bis 340.-
Futterstoffe
für die Herren- und Damen-Schneiderei außergewöhnlich günstig.
Schneider erhalten Muster.
Tuchlager Rittershausen
Berlinerstraße 128. 1826 Telefon Nr. 5315.

Pelze
Das praktische
Weihnachts-
Geschenk!
Riesige Auswahl!
Meine Firma führt f.
gute, gedieg. Ware.
Alaskafuchs 75
imit., tiefeschw.
Nerzello 195
in herrl. Form.
Alaskafuchs imit. 180
seidig glänzend
Alaskafuchs 350
schöne Exempl.
Motte zugleich Preis.
Blauer Fuchs 145
d. gr. Mode, imit.
Marderfuchs
imit., in den neuesten
Cap- u. Kragenform.
175 450 Mark.
Pelzkappen
von 200 Mk. an
und eleganter.
Pelzwaren-Vertrieb
Elberfeld
befindet sich
nur
Neuenmarkt 3
im Korsetthaus
Frieda Simon,
3 Min. v. Hauptbhf.

**Brobe-
Glasfen**
mit Gela-
stungen
hierbei ist
der Lager
preis
Müssen,
Lagerpreis 120, 114
Hauptpreis 120, 114
eleg. w. l. m. w. w.

Billige Stoffe
für Damen für Mäntel, Anzüge u. Ulster
u. Herren für Mäntel, Anzüge u. Ulster
Preislagen: 165.- 125.- 98.- 88.- 69.- 59.-
Nur gute Qualitäten.

! kilo=Wäsche !
Geschäfts-, Haus-, Leib- u. Stützwäsche
nach sind hier in tabellarischer Form
Verdichtung in 4-6 Tagen
Dampf- und Handwäsche, Elberfeld,
Hofkampstr. 240-250. Telefon 2375.
? Haben Sie schon Ihren Bedarf?
in Winter-Garderole gedeckt?
Sie finden bei mir, was Sie suchen:
**Herren-Anzüge, Ulster,
Sp. Ulster, Raglans u. s. w.**
zu staunend billigen Preisen, da
im eigenen Betriebe angefertigt.
Auch bei Zugabe der Stoffe übernehme
ich die Aufbringung von sämtlichen Ma-
sarbeiten und bei billigster Berechnung
entgeg.
Machen Sie noch heute Ihre Bestellung
oder besuchen Sie mich, Sie werden be-
stimmt von meiner Leistungsfähigkeit
überzeugt sein.
Herrenkleider - Fabrik Adolf Patientträger
ELBERFELD, Erholungstr. 3, 1. Etage. Tel. 4155.
Maschinen-Bücherei S. & Barmen-ll.
Lieferung von sämtl. Maschinen, Nähmaterial
sowie Entölen u. Reinigen. Fernspr. 1167. c. 11

Sohlleder!
Nur solange Vorrat:
Bernsteinleder p. Stb. Mtr. 51 u. 54
Eichenholz, das ohne Kaut . . . p. Stb. Mtr. 34 u. 38
Taschennähte Leder p. Stb. Mtr. 39
Nachschneidung p. Stb. Mtr. 39
Sohleklitten p. Stb. Mtr. 24 u. 30
Große Kettenden und Lederbühnen.
Vogel, Hindoo.
Prima Chromad Mtr. 34 □ 3.
P. Schneider, Leder-Lager,
Barmen, Eschenstr. 109. Fernspr. 4303.

Besonders günst. Angebot
Anzugstoffe 75.00
nur solide Qualität,
Mtr. 145.00, 125.00, 95.00 u.
Kammgarne reine Wolle, 165.00
neue Dessins, das
Fabr., Mtr. 225.00, 195.00,
Ulster- u. Raglanstoffe 65.00
nur moderne Sachen.
Mtr. 195.00, 145.00, 125.00 u.
Dam- u. Herren-Mantelstoffe 65.00
uni und gemustert,
Mtr. 195.00, 145.00, 95.00 u.
Besondere Gelegenheit.
Großer **Covercoat** 135.00
Meter
Beachten Sie gefl. unsere Schau-
fenster in der Grün-Strasse.

Gebr. Appel,
Elberfeld, 1384
Herzog- und Grün-Strassen-Ecke.

Die Färberei u. chem. Wäscherei
Otto Eickelberg
ELBERFELD
färbt u. reinigt
gut, schnell,
zu mäßigen Preisen
Hauptgeschäft: Kipdorf 75,
Filialen: Neuenfelch 6,
Hochstrasse 61,
Hombüchel 61,
Berf. Flöttmann Gesundheitsstr. 73.

Steffens Stoff-Lager
Besuchen Sie uns bei Bedarf zuerst, wir bieten die größten Vorteile.
Nessel gute Qualität per Meter 12.75
Hemdentuche vorzügliche Ware per Meter 14.25
Blusenflanell moderne Streifen per Meter 19.25
Handtücher gestickt und gebündelt, gebrauchsfertig. 12.75, 13.75
Früher Alsenstraße 44, jetzt 128
Elberfeld, Königstr. 72

Der ist der
Topschirm Modernste
Bitte um Besichtigung
meiner Neuheiten ohne Kaufzwang
Albert Wichelhaus
38 ELBERFELD
38 FRIEDRICHSTR. 38

Färbe zu Hause
nur mit
Heitmann's Farben
Erhältlich in Drogerien und Apotheken.
Vertrieb und Lager bei:
Gebr. Weller, Unter-Barmen.
Wiesensirabe Nr. 6. Fernsprecher Nr. 5104.

Str. 4
Das G
Tombrow
seite des
des nördl
den südöst
ausfüllt u
in die Gog
Die Löhn
waren ur
gen vonei
hatte Graf
ren den b
ron von R
tauf und
des Einber
Schloß
bewohnt
Der jetz
des Grafen
auf Dombro
bei demselbe
getreten war
von der Sei
den Kreisen
verschollen
Dann ab
einer Rinde
den begleite
unternimmt
Hals über
Wassflügel
manisch ver
In die G
robes kam
unter dem p
nerlei Ander
Im G
Umgebung
empfang sein